

am Ufer des Flüsſchens Vordau ſein Zelt aufgeſchlagen. Es nahte der beſtimmte Tag. Am Morgen des Feſtes aber erſchienen ſtatt der Neugetauften Haufen bewaffneter Heiden und fielen über die Glaubensboten her. Die Begleiter des Bonifacius wollten ſich zur Wehr ſetzen. Er aber trat aus dem Zelt und ermahnte die Seinen, den Kampf zu meiden. „Kinder, ſechtet nicht!“ rief er ihnen zu; „die heilige Schrift verbietet uns, Böſes mit Böſem zu vergelten. Der Tag, den ich lange erwartet habe, iſt gekommen. Hoffet auf Gott, der wird eure Seelen erretten.“ Darauf fielen ſie, drei und fünfzig an der Zahl, unter den Streichen der Heiden, Ueberwinder im Fallen. Die deutſchen Chriſten glaubten ſeinen Tod rächen zu müſſen. Sie brachten ein großes Kriegsheer wider die Frieſen zuſammen, verheerten ihr Land, erwürgten die Männer und führten Weiber und Kinder weg. Die Uebrigbleibenden erkaufen den Frieden dadurch, daß ſie äußerlich die chriſtliche Lehre annahmen.

Auf ſolche Weiſe ſind unſere Voreltern aus dem Heidenthum zur heilbringenden Erkenntniß Gottes und Jeſu Chriſti gelangt. Aber ſo treu auch die Männer waren, die unſern Vätern dieſe gute Botſchaft mit ſo vieler Aufopferung verkündigten, ſo konnten ſie das Evangelium doch nicht anders geben, als ſie es ſelbſt hatten und kannten, d. h. ſchon vermiſcht und verunreinigt mit mancherlei Menſchenlehren, Ceremonien und abergläubigen Gebräuchen. Es dauerte noch manches Jahrhundert, bis unſrem lieben Vaterland das reine Licht des Evangeliums aufging.

141. Sinnsprüche von Luther.

Je tiefer Jemand unter Gott iſt, je beſſer Gott ihn ſiehet.

Wenn Jemand wollte Gott malen und treffen, der müßte ein ſolches Bild treffen, das lauter Liebe wäre, als ſei die göttliche Natur nichts anders als ein Feuerofen und Brunſt ſolcher Liebe, die Himmel und Erde erfüllt.

Gott iſt ein ſolcher Herr, der nichts anders zu ſchaffen hat, als nur erhöhen, was niedrig iſt, erniedrigen, was hoch iſt, brechen, was gemacht iſt, und machen, was zerbrochen iſt.

Gottes Werke ſind nicht wie Menſchenwerke, ſondern ganz widerſinnig, es geht alſo, daß wenn Etwas aufgehen ſoll, muß es vorher untergehen.

Gottes Werken gehet es ſo in der Welt: ehe ſie geſchehen, glaubts Niemand; wenn ſie aber geſchehen ſind, achtets Niemand. Unglaube geht vorher, Vergessen folgt nach.